

## Wahlprüfsteine des Philologenverbandes Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl 2016

Mainz, 13. Januar 2016

FDP Rheinland-Pfalz  
Am Linsenberg 14  
55131 Mainz

rlp@fdp.de  
www.fdp-rlp.de  
twitter.com/fdprlp  
facebook.com/fdprlp

T: 06131 232 541  
F: 06131 233 803

- 1. Der Philologenverband tritt für ein differenziertes Schulsystem ab Klasse 5 ein. Schulartübergreifende Lehrpläne, die Abschaffung der Grundschulempfehlung und diverse andere Maßnahmen der letzten Jahre weisen jedoch in die Richtung einer Vereinheitlichung, welche wir entschieden ablehnen. Wie positionieren Sie sich zu einem differenzierten Schulsystem mit einem leistungsorientierten Gymnasium?**

Der Einzigartigkeit eines jeden Kindes wird nur ein mehrgliedriges und zugleich durchlässiges Schulsystem gerecht. Dies gilt von der Förderschule über die Realschulen plus, Integrierten Gesamtschulen, G8- und G9-Gymnasien bis zu den Berufsbildenden Schulen. Wir setzen uns ein für aussagekräftige Leistungsbewertungen und verlässliche Abschluszeugnisse, so dass die Ausbilder, Arbeitgeber und Hochschulen eine adäquate Beurteilungsgrundlage vorfinden.

- 2. Wie stehen Sie zum Beamtenstatus für Lehrkräfte?**

Die FDP befürwortet den Beamtenstatus für Lehrkräfte. Dies setzt jedoch voraus, dass die Landesregierung Einzahlungen in den Pensionsfonds des Landes gemäß den gesetzlichen Vorgaben kontinuierlich vornimmt. In 2015 wurden die Einzahlungen als Darlehen wieder entnommen. Diese Praxis ist nicht hinnehmbar und wurde auch vom Landesrechnungshof und den Medien deutlich kritisiert.

- 3. In Modellversuchen werden pädagogische Experimente wie die Abschaffung von Ziffernnoten oder des Sitzenbleibens gefördert. Der Philologenverband steht dem kritisch gegenüber, denn derlei Experimente gehen zu Lasten der Leistungskultur in der Schule, auf welcher schließlich das Gemeinwohl unserer Gesellschaft fußt. Wie stehen Sie zu solchen tief greifenden pädagogischen Veränderungen?**

Wir lehnen die Abschaffung von Ziffernnoten oder des Sitzenbleibens ab. Leistung braucht Orientierung und Anreize.

- 4. Inklusion ist laut der Schulgesetzänderung von 2014 eine Aufgabe aller Schularten (§ 14a). Der Philologenverband setzt sich für den Erhalt der Förderschulen ein, weil er für Kinder mit bestimmten Einschränkungen dort die besten Fördermöglichkeiten gewährleistet sieht. Befürworten Sie zieldifferenten Unterricht an Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen?**

Die FDP setzt sich dafür ein, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen ihr Leben selbstbestimmt und möglichst eigenverantwortlich in die Hand nehmen können. Für das Land, die Schulträger und die Schulen bedeutet dies, Inklusion durch entsprechende pädagogische Angebote und Ressourcen zum Erfolg zu führen. Eltern brauchen qualitative Beratungen, um zwischen Förderschule und Schwerpunktschule die geeignete Schule für ihr Kind zu finden. Die FDP fordert den Erhalt der Förderschulen und eine Sicherstellung der Durchlässigkeit zwischen den Schulformen. Eine Re-Integration von Förderschülern muss das Ziel sein. Zieldifferenter Unterricht an Gymnasien und IGSen kann nur dann gelingen, wenn die räumlichen und personellen Voraussetzungen gegeben sind. Dies betrifft auch entsprechende Aspekte der Lehrerausbildung.

**5. Die Integration von Flüchtlingskindern wird zu einer großen Aufgabe für die Schulen werden. Intensiver Sprachunterricht ist da nur der erste Schritt. Welche Maßnahmen zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und der Kolleginnen und Kollegen wollen Sie ergreifen? Wie werden Sie die Integration finanzieren angesichts der Schuldenbremse?**

Die Integration von Flüchtlingskindern ist eine Aufgabe aller Schularten. Die Realschulen plus dürfen keine einseitige Belastung erfahren. Die FDP fordert die Schulträger und die Landesregierung auf Sprachförderklassen einzurichten unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen. Ferner müssen zusätzliche Ressourcen in Form von Lehrerstunden bereitgestellt werden. Die Zusatzausbildung von Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache muss gefördert werden. Wir setzen uns für die Einhaltung der Schuldenbremse ein. Die Finanzierung von Integrationsbemühungen erfolgt durch Haushaltsumschichtungen und nachhaltige Förderung der Infrastruktur unseres Bundeslandes – was sich durch erhöhte Steuereinnahmen rechnen wird.

**6. Unterrichtsausfall stellt trotz aller Anstrengungen der letzten Jahre nach wie vor ein erhebliches Problem dar. Der Philologenverband setzt sich für eine Unterrichtsversorgung von 100 % + x ein. Welche Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung mit voll ausgebildeten Lehrkräften wollen Sie ergreifen?**

Eine gute Lehrerversorgung ist Grundvoraussetzung für Unterricht. Die FDP setzt sich dafür ein, dass an allen Schularten eine 100% Lehrerversorgung sichergestellt wird. Jedes Kind hat ein Recht darauf etwas zu lernen und nicht nur an 80% der Schultage. Deshalb ist bei Besetzung von Stellen eine 100%-Versorgung aller Schulen schon im Planungsansatz für kommende Schuljahre sicherzustellen. Damit kann ein Teil des jetzigen Unterrichtsausfalls abgedeckt werden. Da Ausfälle durch Erkrankung, Weiterbildung und dienstliche Veranstaltungen eintreten, wird es auch

in Zukunft erst bei einer Stellenzuweisung von 105% zu einer optimalen Versorgung kommen, was längerfristig angestrebt werden muss.

**7. Die Anforderungen und die Arbeitsbelastung steigen im gymnasialen Lehrberuf kontinuierlich an. Die Forderung nach mehr Zeit für das eigentliche Kerngeschäft Unterricht schallt aus allen Kollegien. Welche Möglichkeiten der Entlastung, etwa durch die Streichung der Vorgriffsstunde in der Jahrgangsstufe 13, sehen Sie?**

Die Arbeitsbelastungen für Lehrerinnen und Lehrer sind im Laufe der letzten Jahre gestiegen. Dies gilt vor allem für Aufgaben jenseits des eigentlichen Unterrichts, der die Kernaufgabe eines jeden Lehrers darstellen sollte. Entlastungen können durch die Einstellung von SchulsozialarbeiterInnen erfolgen. Diese sollten an allen Schulen und flächendeckend eingesetzt werden und nicht von der finanzpolitischen Leistungsfähigkeit der jeweiligen Kommunen / Schulträger abhängen. Die FDP fordert daher Bildungschancen nicht an Kreisgrenzen scheitern zu lassen.

**8. Rheinland-Pfalz hat mittlerweile bundesweit das niedrigste Einstiegsgehalt. Die Gehaltsentwicklung stagniert im Wesentlichen. Welche Möglichkeiten für eine angemessene Entlohnung sehen Sie sowohl für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger als auch für die bereits im Dienst befindlichen Kolleginnen und Kollegen?**

Die föderale Struktur der Bundesrepublik Deutschland verhindert den Grundsatz „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Die FDP fordert daher eine Vergleichbarkeit der Entlohnung um – in diesem Fall schädlichen - Wettbewerb auf der Grundlage höherer Gehaltszahlungen zu verhindern. Die KMK bleibt aufgefordert auf gleiche Modalitäten hinzuarbeiten.

**9. Der Philologenverband tritt weiterhin für eine schulartbezogene Lehrerbildung mit vollem wissenschaftlichen Studium in zwei Fächern an. Nur eine hochwertige fachliche Bildung eröffnet Möglichkeiten im Sinne der Polyvalenz. Die Verlagerung von mehr Pädagogik in die universitäre Phase bei gleichzeitiger Kürzung des gymnasialen Vorbereitungsdienstes um ein Viertel hat sich im Alltag bislang nicht bewährt. Zudem belastet das derzeitige System der Schulpraktika massiv die Kolleginnen und Kollegen. Welche Veränderungen planen Sie, um dem Qualitätsverlust entgegenzuwirken?**

Die FDP teilt die Haltung des Philologenverbandes hinsichtlich der schulartbezogenen Lehrerbildung mit vollem wissenschaftlichen Studium in zwei Fächern. Wir wollen die Verantwortung für ein Lehramtsstudium bei den Hochschulen und die Referendarausbildung bei den Seminaren und

Ausbildungsschulen belassen. Die Möglichkeit der Rückkehr zum 2-jährigen Referendariat wollen wir mit den Fachleuten erörtern und – sofern gewünscht – umsetzen. Ziel muss die fundierte Vorbereitung auf die Alltagsherausforderungen des Lehrerberufs sein.